

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
erscheint vierteljährlich  
im Beleg Nagold und  
Nachbarortvertrieb  
Nr. 1.96  
außerhalb Nr. 1.95.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagblatt)  
erscheint vierteljährlich  
50 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einpolige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 117.

Ausgabeort: Altensteig-Stadt.

Montag, den 23. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910

### Tagespolitik.

Die Hauptversammlung des deutschen Flotten-Vereins wurde am vergangenen Sonntag im Reichstagsgebäude zu Berlin abgehalten. Der deutsche Flottenverein, der nach den in Cassel gepflogenen Auseinandersetzungen in Danzig seine Kraft und Einigkeit wieder fand, will kein Anhängel des Reichsmarineamts, sondern eine nationale Vertretung des deutschen Volkes sein. Und als solche protestiert die Versammlung gegen den Gedanken der Rüstungs-Einschränkungen, so lange nicht diejenigen Mächte, die zur See stärker als wir sind, mit der Einschränkung der Rüstungen vorangehen. Der Präsident, Großadmiral v. Köster, äußerte sich in seinem ebenso maßvollen wie unterschiedenen Berichte über die allgemeine Lage dahin, daß die deutsche Flotte in der Lage sein müsse, die überseeischen Interessen des Reiches zu schützen. Deutschland beabsichtigt mit seiner Kriegsflotte gegen niemanden Feindseligkeiten, das weiß die Welt; aber es fordert für sich das gleiche Recht, das auch die andern Mächte für sich in Anspruch nehmen, seine Handelsflagge zu schützen und an dem friedlichen Wettbewerb in den überseeischen Gebieten den ihm gebührenden Anteil zu nehmen.

Was ist der Hansa-Bund? Konservativen und Liberalen Blättern ist die Erklärung des Hansa-Bundes zur preussischen Wahlrechtsfrage, die sich für die Einführung der direkten Wahl und für eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung, sowie eine Auslösung des Hansabunddirektors Knobloch über die Haltung des Bundes bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ein willkommener Anlaß, um über Natur und Ziele des Hansabundes zu sprechen und allerlei längst bekannte Dinge auf diesem Gebiet neu zu entdecken. Jetzt endlich ist der Hansabund, so heißt es, überführt, daß er keine rein wirtschaftliche, sondern eine politische Organisation ist, und zwar ist er eine Organisation mit ausgesprochen liberalen — neuerdings sagt man sogar: mit spezifisch linksliberalen Tendenzen! Die Etikettierung des Hansa-Bundes als einer linksliberalen Vereinigung ist un ganz offenkundig unbedeutend; sie ist es schon deshalb, weil die im Hansabund vereinigten Angehörigen von Industrie, Gewerbe und Handel leider erst zum Teil linksliberal sind und daher eine speziell linksliberale Betätigung des Bundes nicht zulassen würden. Aber auch abgesehen hiervon sind die Behauptungen der konservativ-liberalen Kritiker des Bundes insofern unrichtig, als der Hansa-Bund seinen Ausgangspunkt nach in der Tat keine parteipolitische, sondern eine wirtschaftspolitische Gründung ist, ein Bund gegen die großagrarische Gefahr, der für Gleichberechtigung und gleichmäßige Berücksichtigung der großen Erwerbsstände eintritt. An sich hat sonach der Hansabund keinerlei parteipolitische Färbung; da aber tatsächlich heute die von ihm bekämpften wirtschaftspolitischen Bestrebungen bei den Konservativen und beim Zentrum ihren Boden finden, so ist es selbstverständlich, daß der Bund, wie die Dinge liegen und so lange sie derart liegen, seinen Einfluß gegen Zentrum und Konservative zu Gunsten der Parteien der Linken geltend macht. Agrarische Blätter, die vom Bund der Landwirte auf den Hansabund schließen, geben bereits vor, die Parteien der Linken wegen angeblicher Abhängigkeit vom Hansabund zu bemitleiden. Sie mögen sich beruhigen: gerade die von den Agrariern so gern hervorgehobene Mannigfaltigkeit in der Zusammensetzung des Hansabundes, die zu großer Besonnenheit in der Bemessung seiner Machtmittel nötigt, ist eine vollkommen genügende Sicherheit gegen die vermeintliche Gefahr einer Tyrannisierung der Parteien durch den Bund. Eine Gefahr ist der Hansabund nur für die agrarischen Parteien, dann nämlich, wenn er die ihm wesentlichen antiagrarischen Ziele mit Entschlossenheit verfolgt, unbekümmert um die Kritik seiner Gegner und unbeirrt auch durch die Sonderbestrebungen gewisser Halbfreunde. Frkf. Ztg.

In der Pfingstwoche, die seit Jahren sich immer mehr zur Kongressordnung des Deutschen Reiches entwickelt, trat der Verein für das Deutschtum im Ausland dieses Mal auf bayerischem Boden in den Mauern der alten Reichsstadt Regensburg zusammen. Der Jahresbericht gibt eine umfassende Uebersicht über die Lage des gesamten Auslandsdeutschtums im verfloffenen Jahre, sodann ausführliche Redenshaft über die Unterstützungsarbeit des Vereins zu Gunsten dieses Deutschtums und endlich eine Darlegung seiner eigenen inneren Entwicklung. Diese ist eine hocherfreuliche. Der rasche Aufstieg der dem B. D. A. jetzt in die allererste Reihe der nationalen Verbände gestellt hat, kennzeichnet sich am besten in folgenden drei Ziffern: Zuwachs 1907 rund 1000, 1908 rund 1900, 1909 rund 4200 neue Mitglieder. Der Verein schloß das Berichtsjahr mit einer Zahl von 42660 Mitgliedern ab. Die Zahl der Ortsgruppen wuchs von 289 auf 312. Die Zahl der Städte, die dem Verein regelmäßige Beiträge zahlen, stieg auf 251. Von seinen zur Unterstützung aufgewandten Mitteln für das Auslandsdeutschtum gingen rund 58 Proz. in das wichtigste deutsche Unterstützungsgebiet, nach Oesterreich. Daß der Verein daneben die anderen Gebiete nicht vernachlässigt, zeigt die Tatsache, daß allein seine Hamburger Ortsgruppe 60 deutsche Schulen in Südamerika und 5 in Britisch-Südafrika unterstützte. Eine große Anzahl bedrohter deutscher Gemeinden konnte mit passenden Volksbüchern versorgt werden, und 20 deutsche Lehrkräfte wurden durch die Lehrervermittlungstelle des Vereins im Berichtsjahre kostenlos vermittelt. Energrisch und erfolgreich waren die Vereinsorgane in Wort und Schrift für die endliche Erledigung der als nationales Bedürfnis lange geforderten Abänderung des Gesetzes über Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit tätig.

Louis Botha, bisher Premierminister der Transvaalkolonie, hat den Auftrag, das erste Ministerium der Südafrikanischen Union zu bilden, angenommen. Der Mann, der einstmals an der Spitze der Buren-Herre den Engländern empfindlichen Schaden zufügte, gehört jetzt bekanntlich zu den tüchtigsten Staatsmännern Englands.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan steigt zusehens. Täntliche türkische Blätter sprechen sich in schärfster Weise gegen die Ausschließung der mohammedanischen Abgeordneten aus der freisicheren National-Versammlung aus und erklären den Moment für gekommen, in dem die Osmanen sich selbst ihr Recht verschaffen müßten. Die türkische Flotte müßte sofort in der Sudabai anlaufen und den Kretern ein Ultimatum stellen. Der nach Smyrna gestohene Mufti von Sandia hat den Sultan Mohammed telegraphisch, die Souveränitätsrechte zu wahren. Der Mufti forderte auch die Albanesen zur Unterstützung der türkischen Glaubensbrüder auf. — Die Türkei setzt die Mobilisation der Truppen geräuschlos, aber energisch fort. Sie hat Ausgangs voriger Woche auch ein Pferde-Ausfuhrverbot erlassen. Die vier Schuttmächte müssen sich also sehr beeilen, wenn sie den Ausbruch eines Krieges noch verhindern wollen.

Die Königin Olga von Griechenland hat sich zu längerem Aufenthalt nach Petersburg begeben. Die Durchfahrt durch die Dardanellen war der Königin weder an Bord eines griechischen noch eines russischen Kriegsschiffes gestattet worden. Als Grund der Weigerung gab die Türkei laut „Post, Ztg.“ an, daß das Anlaufen des Schiffes in Smyrna und Konstantinopel wahrscheinlich Anlaß zu Kundgebungen gegen die Königin gegeben haben werde.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 23. Mai.

\* Das gestern hier stattgefundene Missionsfest, bei dem die Missionare Böhringer und Dögel sprachen, nahm einen sehr schönen Verlauf. Es war besonders von auswärtig zahlreich besucht.

\* **Künstler-Konzert.** Das gestern nachmittag im Saal des Gasthofs z. grünen Baum stattgefundene Konzert der Opernsänger Paul Schöller, Wilhelm Wagner, Karl Jentsch, Felix Schäfer unter Klavierbegleitung von Emil Müller zeichnete sich durch hervorragende Darbietungen der Sänger, die tatsächlich einen seltenen Genuß boten, aus. Die zahlreich erschienenen Zuhörer waren von den Leistungen des Künstlerquartetts aus Stuttgart hochbefriedigt und zollten diesem reichen Beifall. Bedauert wurde nur, daß das außerordentliche Programm, besonders im ersten Teil, so rasch abgewickelt wurde und das Konzert von verhältnismäßig kurzer Dauer war. Die Hauptsache ist aber, daß die Darbietungen gut waren und dies war ja tatsächlich der Fall. Abends gab das Quartett in Nagold ein Konzert.

n. **Obhausen, 23. Mai.** Heute verläßt Pfarrer Paulus, der seit November als Verweiser die hiesige Pfarrstelle bekleidete, die Gemeinde, um seinen neuen Wirkungsort Wültenrot bei Weinsberg zu beziehen. Pfarrer Paulus war längere Zeit am Syrischen Waisenhaus in Jerusalem tätig. Hier und in der Umgegend hielt er manchen interessanten Vortrag über Land und Leute im Orient. So war auch die Schilderung eines Ausflugs von Jerusalem nach Joppe, die er am Freitag abend in einer Versammlung des hies. Schwarzwaldbvereins gab, für die zahlreiche Zuhörerschaft sehr fesselnd. Die aufrichtigsten Glückwünsche der hiesigen Bewohner begleiteten Pfarrer Paulus, der sich hier durch seine erfolgreiche Tätigkeit allgemeine Liebe und Verehrung erwarb, auf seine neue Stelle.

|| **Bondorf, O. A. Herrenberg, 21. Mai.** Durch die Besonnenheit des Hirschwirts und seiner Frau wurde ein Brandunglück verhütet. Ein ebenso übermütiger wie bössartiger Gast hatte im Abort an der Acetylgasleitung einen Arm abgerissen, so daß das Gas ausströmte. Der Wirt bemerkte die Bosheit bald, verschloß die Doffnung mit dem Zinger bis ihm Hilfe wurde und verhinderte so eine Explosion und den Brand der Wirtschaft. Ein verdächtiger Gast wurde verhaftet.

|| **Laufen a. d. G., 21. Mai.** Das einstöckige Arbeiterhaus des Papierers Johann Georg Schlegel ist, während der Besitzer, zu dem kürzlich eine Frau einzog, mit dieser auf dem Felde beschäftigt war, völlig niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

|| **Kottweil, 22. Mai.** In Wellendingen fand ein zweijähriges Büblein im Garten des Nachbarn den Weg vor den Bienenstand und hantierte am Flugloch herum. Bis man auf sein Geschrei herbeieilte, hatten die ergrimnten Bienen dem Kinde bereits mehr als zwanzig Stiche beigebracht. Man kühlte es in nasse Tücher und gab ihm Milch zu trinken, worauf sich ein starkes Erbrechen einstellte. Zur allgemeinen Ueberraschung bekam das Kind dann gar keine Anschwellungen, sondern schloß ruhig ein und war bereits am anderen Tage munter, während man für sein Leben gefährchtet hatte.

|| **Stuttgart, 21. Mai.** Der Verband Bürtt. Industrieller plant einen gemeinschaftlichen Besuch der Weltausstellung in Brüssel. Der Besuch ist für die zweite Hälfte des Monats Juni in Aussicht genommen. Hierbei wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, unter sachkundiger Führung ein volles Bild der Ausstellung zu erhalten. Der Aufenthalt soll sich über drei Tage erstrecken; für den vierten Tag ist ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Ostende beabsichtigt. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des Verbandes, Stuttgart, Büchsenstraße 53 zu richten.



Stuttgart, 21. Mai. Der staatsrechtliche Ausschuss der Zweiten Kammer behandelte gestern in einer Vormittags-Sitzung in Anwesenheit der Herren Minister des Innern und des Kirchen- und Schulwesens sowie des Ministerialdirektors v. Scheuren den Gesetzentwurf betr. die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte. Berichterstatter war Dr. Essaf. Während mehrere Ausschussmitglieder es als wünschenswert erklärten, daß Württemberg so wie Bayern diese Frage einfach durch Annahme der reichsgesetzlichen Bestimmung regle, wurde andererseits betont, daß dies ein Zurückgehen gegenüber bestehendem liberalem Rechte in Württemberg wäre. So gelangten die Anträge des Berichterstatters, die sich materiell auf dem Boden des Gesetzentwurfs bewegen und formell mehr dem Reichsrecht anschließen, in der Hauptsache zur Annahme. Ein Antrag Essaf, daß als Armenunterstützung nicht anzusehen ist, Unterstüngen, welche „als vereinzelte Leistungen zur Hebung einer augenblicklichen Notlage gewährt sind“, wurde mit 5 (St. 3. und 2.) gegen 4 (St. 8. und 11.) Stimmen abgelehnt, der Antrag Rembold-Gmünd, der sagt „wegen einer bloßen vorübergehenden Hilfsbedürftigkeit gewährt sind“, einstimmig angenommen. Art. 2 und 3 wurden in Konsequenz der zu Art. 1 gefassten Beschlüsse gleichermaßen abgeändert angenommen und gegen Eingang und Schluß des Gesetzes nichts erinnert.

Stuttgart, 22. Mai. Der Landesauschuss der nationalliberalen Partei (Deutschen Partei) Württembergs, der gestern nachmittag im Blumen-saal des Charlottenhofes in Stuttgart tagte, hat an Stelle des vom Vorkitz zurückgetretenen Direktors Dr. v. Hieber den bisherigen 1. Stellvertreter, L. Abg. Gemeinderat Kibel, einstimmig zum Vorsitzenden, Gemeinderat Apotheker Reihlen zum 1. Chemiker Bides zum 2. Stellvertreter gewählt. In den geschäftsführenden Ausschuss wurde Abg. Eisenbahndirektor Baumann berufen.

Stuttgart, 23. Mai. Am gestrigen Sonntag beging D. Freiherr Wilhelm von Gemmingen-Guttenberg, Erzelenz, Ehrenmitglied und vormals Präsident des Evang. Konsistoriums mit seiner Gemahlin, geb. Gräfin von Zeppelin, die Feier der goldenen Hochzeit. Die Einsegnungsfeier wurde in der festlich geschmückten Wohnung durch Prälat Dr. von Weidrecht im Beisein einer größeren Anzahl geladener Gäste abgehalten. Der hochverehrte Jubilar gehörte bekanntlich lange Jahre als Ritterschaftliches Mitglied der Abgeordneten-kammer an. Eine besondere Aufmerksamkeit hatte Graf Zeppelin, der Bruder der Jubilarin, dem Jubelpaar erwiesen; auf gestern Abend hatte der Graf zahlreiche Einladungen zu einer in seiner Villa im Herdweg abgehaltenen Feier zu Ehren des Jubelpaars ergehen lassen; nach einem Souper fand Musik und Feuerwerk im Garten statt.

Stuttgart, 19. Mai. Im Laufe des Sommers werden folgende Fernzüge nach und aus Württemberg ausgeführt: Am 3./4. Juli von Berlin und Leipzig über Erfurt-Würzburg nach Stuttgart-Friedrichshafen, am 13./14. Juli von Hamburg über Hildesheim-Webra-Würzburg nach Stuttgart-Friedrichshafen, am 14./15. Juli von Leipzig über Hof-Nürnberg nach Ulm und Friedrichshafen, sowie nach Stuttgart, am 14./15. Juli von Dresden über Hof-Nürnberg nach Ulm und Friedrichshafen, sowie nach Stuttgart, am 23./24. Juli von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Würzburg-Erfurt, sowie von Stuttgart nach Hamburg und Bremen über Würzburg-Göttingen, am 10./11. Aug. von Dortmund (Düsseldorf) nach Stuttgart und Friedrichshafen, am 10./11. August von Hagen (Oberfeld, Köln) nach Stuttgart und Friedrichshafen. Wegen der Fahrpreise und des Fahrplans für die Fernsonderzüge von Stuttgart nach Berlin und Leipzig, sowie von Stuttgart nach Hamburg und Bremen wird das Nähere durch Anschlag auf den Stationen bekannt gemacht werden.

Stuttgart, 21. Mai. Der 12. Verbandstag deutscher Klempner und Installateureinnungen findet vom 4. bis 7. Juni hier im Stadtpark statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. folgender Antrag des Verbandsvorstandes: „Der Verbandstag möge Beschluß fassen über eine an den Reichstag zu richtende Petition um Aufhebung des Paragraphen 100g der Gewerbeordnung.“ Am 5. Juni findet die Landesversammlung des Verbandes der Klempner und Installateure Württembergs statt.

Juffenhäuser, 22. Mai. Auf dem sogenannten Schelmewasen wurde der 55 Jahre alte verwitwete und aus Friedland in Schlesien gebürtige Schlosser und Monteur Adolf Knoblich mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Der Selbstmörder hatte von Mitte Februar bis Ende April hier gewohnt und war dann nach Stuttgart verzogen. In einem hinterlassenen Briefe beschuldigt er die hies. Staatl. und städt. Beamten, ihn in den Tod getrieben zu haben, weil sie seine Mittellosigkeit dadurch verschuldet hätten, daß man ihm den für einen Hausierhandel nötigen Wandergewerbechein vorenthielt, weil sich seine Staatsangehörigkeit nicht mehr feststellen lasse. Weil er ohne alle Mittel sei, habe er sich deswegen auf Juffenhäuserer Gemartung getötet, damit die Gemeinde, in der ihm soviel Unrecht geschehen sei, wenigstens die Beerdigungskosten bezahlen müsse. Der arme Kerl hat scheinlich nicht gewußt, daß er auf die Anatomie nach Tübingen kommt.

Burumburg, 20. Mai. Die beiden Brüder Christian und August Kälber gerieten unter sich in Streit, weil der jüngere, August, dem älteren, etwas beschränkten Bruder Christian, einen Revolver, den letzterer mit reichlicher Munition bei sich führte, abnehmen wollte. Christian Kälber gab in der Erregung fünf Schüsse auf seinen Bruder ab, deren letzter den August Kälber in den Unterleib traf. Er mußte schwer verletzt ins Pforzheimer Krankenhaus verbracht werden. Der Täter ist verhaftet.

Waidlingen, 21. Mai. Auf der Heimfahrt mit einem schwer beladenen Holzwagen geriet der 27 Jahre alte Fr. Müller von Neckarrens auf bis jetzt nicht sicher festgestellte Weise unter sein Fuhrwerk, das ihm über den Unterleib ging. Schwerverletzt wurde er ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er bald darauf starb.

Niedererketten, 22. Mai. Infolge Blutschlages ist das Anwesen des Schmiedes Wirsching in Spielberg vollständig niedergebrannt.

Nürtingen, 22. Mai. In Reudern wurde bei dem Gipsmeister Besenlo in dessen zu ebener Erde gelegenen Wohnung durch Eindringen der Fenster-sowie nach Stuttgart, am 23./24. Juli von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Würzburg-Erfurt, sowie von Stuttgart nach Hamburg und Bremen über Würzburg-Göttingen, am 10./11. Aug. von Dortmund (Düsseldorf) nach Stuttgart und Friedrichshafen, am 10./11. August von Hagen (Oberfeld, Köln) nach Stuttgart und Friedrichshafen. Wegen der Fahrpreise und des Fahrplans für die Fernsonderzüge von Stuttgart nach Berlin und Leipzig, sowie von Stuttgart nach Hamburg und Bremen wird das Nähere durch Anschlag auf den Stationen bekannt gemacht werden.

erschleiben eingestiegen und ein größerer Geldebetrag gestohlen. Die Fingerabdrücke an der Fenster-scheibe wurden zum Berräter an einem Gipsergesellen, der verhaftet worden ist. Das Geld ist noch nicht beigebracht.

Urach, 22. Mai. Bei der Schultheißenwahl in Glems wurde Gemeinderat Wick mit 112 Stimmen gegen Christian Seiler, der 37 Stimmen erhielt, gewählt.

Tuttlingen, 22. Mai. Die Aussperrung sämtlicher Schuhtarbeiter — es wird in kommenden Woche nur bei drei kleinen Firmen der Branche gearbeitet — ist gestern eingetreten. Wie verlautet, sollten nach einiger Zeit die Arbeitswilligen Arbeit erhalten. Nach einer Angabe des Abgeordneten Simon aus Nürnberg verfügt die Arbeiterorganisation, der die hiesige Zahlstelle der Schuhmacher angehört, zur Zeit über ein Vermögen von 418 000 Mark. Die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter beträgt hier etwa 1200.

Rottenburg, 20. Mai. Zwei Kinder des Buchbinders Max Neu von hier, ein zehn- und ein dreijähriges Mädchen wollten von der Ehingerstraße nach Hause. Auf der unteren Neckarbrücke begegnete ihnen ein Fuhrwerk der E. Stein'schen Brauerei, das zwei entgegenkommenden Fuhrwerken ausweichen mußte und hierbei auf die Seite fuhr, auf der die Kinder gingen. Als die Kinder das Fuhrwerk auf sich zukommen sahen, wollten sie schnell auf die andere Seite hinüberpringen, wobei das kleinere zu Fall und unter das Handpferd zu liegen kam. Letzteres zog rasch an, sodaß das rechte Vorderrad des leeren Wagens dem Kind über den Kopf ging u. kurze Zeit auf ihm stehen blieb. Durch das Ueberfahren hat das Kind außer einer äußerlichen Stirnverletzung noch einen Schädelbruch erlitten und es ist sehr fraglich, ob es mit dem Leben davonkommen wird. Ob den Karscher ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Vom Bodensee, 22. Mai. Auf dem badischen Dampfboot Jähringen brach während der Fahrt von Meersburg nach Konstanz Feuer aus, das seinen Herd in der Vorratskammer hatte. Dem Kapitän und den Mannschaften gelang es, den Brand zu unterdrücken, bevor die Gefahr für Schiff und Passagiere groß wurde. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

Dr. von Hiebers Abschied von der Deutschen Partei.

Im Anschluß an die Landesversammlung der Nationalliberalen Deutschen Partei Württembergs fand am Samstag Abend im Oberen Museum in Stuttgart zu Ehren des scheidenden Vorsitzenden der Partei, Regierungsdirektors Dr. von Hieber, eine vom Landes- und Ortsauschuss veranstaltete Abschiedsfeier statt. Der zahlreiche Besuch war ein glänzendes Zeugnis von der hohen Wertschätzung und Verehrung, deren sich Hieber speziell auch in den Kreisen seiner engeren politischen Freunde und Gesinnungsgenossen erfreut. Diese Wertschätzung und große Verehrung für Hieber kam auch in den zahlreichen Ansprachen zum Ausdruck. — Regierungsdirektor Dr. v. Hieber dankte für die ihm dargebrachten Beweise der Treue und Anhänglichkeit und führte u. a. aus: „Kulturkämpfer“ in dem Sinne, wie man sonst dieses Wort vernünftiger Weise und historischer Weise anzuwenden pflegt, sei er nie gewesen. Wohl aber sei er jederzeit eingetreten für

### Lehrstuhl

Das heißt Lebenskunst verstehen  
Auf die rechte Art:  
Daß ihr, was auch mög' geschehen,  
Jung das Herz bewahrt.

## „Dornenwege.“

Roman von G. Dreffel.

(Fortsetzung.) Maßbrauch verboten.

Unter den zurückbleibenden jungen Damen trat zunächst eine kleine Vertilgungspause ein. Wenn auch in gewissem Maß Stammesverwandt, waren sie, abgesehen von einer völlig verschiedenen Charakteranlage und Erziehung, auch räumlich zu viel voneinander getrennt gewesen, um sogleich einen Anknüpfungspunkt finden zu können.

Marion brach mit ihrer gutbürgerlichen Liebenswürdigkeit zuerst das Eis. „Du bist zur rechten Zeit hergekommen, Bella.“ sagte sie freundlich, „Becin ist nie entzückender als im Mai.“

Nun fand auch Bella den Gebrauch ihrer im allgemeinen finstern und selbst spinnen Junge wieder. Na, das Frühlingswunder ist hier am Ende mäßig. Eine Weltstadt hat's ja auch nicht nötig, mit idyllischen Freuden aufzuwarten, die kann sich interessanterer Reize rühmen. Kommt auch kein Mensch nach Becin, um in dem Frühlingsbusel zu schwelgen.

„Ueberraupt der nordische Zeug“, schwang sie lebhaft fort, „der kann mir gestohlen bleiben. In unserem Garneß zum Beispiel ist jetzt, um Mitte Mai, noch kaum was Grünes zu sehen, abgesehen von den langweiligen Tannen, die ja nichts mit Frühlingsblühen zu tun haben. Abscheulich taub und veränderlich ist's bei uns. Laß Dir's drum nicht einfallen, vor Juli in dem Harz Sommerfrische zu halten, und selbst dann kann's noch passieren, daß Dir ein eifriger Nordost das Gesicht verweht.“

Marion lachte. „Ich hab's ganz gern, wenn mir der Wind ein bißchen schneit um die Nase weht. Das ist herzlich stimmungsbekend. So sehr ich mein schönes Becin liebe, um eure reine, lockige Verpflanzung hab' ich Dich manchmal beneidet.“

Bella hob die Schultern. „Wer sie vertragen kann. Mir ist sie unendlich.“

„Bist Du krank?“

„Es sahe Marion unbedacht heraus. Doch als sie dabei Bellas schmalen nachbräunigen Körper ansah, den blaffen Fleischtönen, die schlaffen und wieder scharf gepigsten Züge, die sie weit älter erscheinen ließen als ihre zwanzig Jahre zugaben, hätte sie gern die Frage zurückgenommen, welche schon das entschieden leidende Aussehen der Cousine beantwortete.“

„Ich weiß nicht“, meinte diese verdrießlich. „Jedenfalls langweile ich mich entzücklich in unserem Bergwäldchen, und das bekommt mir nicht. Solch ein Vegetieren kann mich rein umbringen. Ich will was erleben, was anderes sehen als diese steifen ersten Tannen, die Hummen unbeweglichen Bergriesen, die noch dazu meistens in Nebel oder Regen stecken.“

„Gerade der Harz wird doch wegen seiner Naturschönheit von Touristen überschrieben und der Harzer ist mit Recht stolz auf seine Bergheimat.“

„Ach was, Deimat! Ein geborenes Bergkind bin ich nicht. Papa, der überall und nirgends zu Hause war und uns auf seinen Wegen zum Ziele beständig von Ort zu Ort schleppte, ist erst seit einigen Jahren im Oberharz sesshaft geworden.“

„Du weißt wohl, daß er ein großes Stahlwerk kaufte und sich außerdem mit Kaligruben abgab. Ihm geht's da aber nun vortrefflich, die Geschwister fanden sich auch zurecht, nur ich langweile mich zum Sterben und tue daneben nichts als hupfen, aus reiner Neurosität natürlich.“

„O, machte Marion teilnehmend“, „da muß Dir die Luftveränderung doppelt willkommen sein, obgleich Berlin andererseits für Neurose und Leidende auch nicht der rechte Boden ist.“

„Du tust gerade, als ob ich eine Todeskrankheit sei, sagte ich denn überhaupt was von Krankheit?“ rief Bella gereizt. „Woh! einen belebenden Wechsel brauche ich, weiter

nichts. Ein gescheiter Gedanke von Tante Dina, mich einzuladen. Bin ihr riesig dankbar, trotzdem ich eigentlich zunächst als Lückenbüßer figurierte. Anfanglich wollte sie Agnes, unsere Aelteste, haben. Mir der ist mehr Staat zu machen. Die ist prall und rotbädig und ledenszufrieden. Aber das ist reine Panemite. Gar nicht wegzutragen von ihren blauen Bergen. Ja, blau wären die, behauptet sie, weil sie nämlich seit einiger Zeit durch gefärbte Viehdünger seht, während ich mit meinen Narren unbedrillten Augen die fade Wirklichkeit nehme, wie sie ist.“

Bella lachte im harten Spott. „Na, einetlei, ich hoffe, die grauen Ungeheime lobst nicht wiederzusehen, denn nach dem ersten Schreck über mein Mondschein-gesicht, hat sich Tante schnell wieder an mich gewöhnt. Sie faßt etwas von durchgreifender Regenerationstherapie, spricht geheimnisvoll von Vitanaufschwung und Herzberuhigung, puht mich wie ein Kesschen 'raus und amüsiert sich nebenher über meine Schnurren.“

„Sie muß Besondere mit Dir vorhaben, sonst macht sie sich nicht gerade viel aus Nichten.“

„Kommt drauf an“, meinte Bella selbstgefällig. „Ich bin nicht auf den Kopf gefallen, beeinflusse die Menschen ziemlich leicht und kann dann, wenn ich will, auch liebenswürdig sein. Bisher lobte sich's nur nicht, und da gefiel ich mir besser als sonst da. Uebrigens ist ja Tante Dina auch keine sanfte Taube und deshalb finden sich unsere Geister auf dem Gebiete des Sarkasmus, den ich mit ihrem erfreulichen Talent kultiviere, immer noch am besten zusammen. Sag mal“, fragte sie darauf in ihrer sprunghaften Lebhaftigkeit, „Dein Bruder Eberhard ist wohl bis über die Ohren verliebt?“

„In Dich?“ neckte Marion.

„Anfang, dann fragte ich nicht. Also?“

„Davon weiß ich nichts, Bella. So was erzählt mir Eberhard nicht. Ueberhaupt so ein junger Leutnant, eben dreißig, der denkt doch nicht ernsthaft an Liebesdinge. Wie kommt Tu darauf?“

„Weil er gegen mich bis zur Möglichkeit ungezogen war. Tante schickte uns nämlich heute morgen in die große Akademische. Ich mache mir nicht viel aus Widern, tat ihr aber den Gefallen, mit Eberhard loszugondeln. Na, und gelangweilt habe ich mich in seiner werthen Gesellschaft, beinahe





das eigene Recht auch der modernen Kultur, für die Hoheit, Würde und Ehre des Staates gegenüber allen widerstrebenden Mächten. Das habe ihn geleitet auch auf dem Gebiet der Schule. Daß das Gebiet der Volksschule zu den schwierigsten und unbankbarsten politischen Gebieten gehört, weiß Jeder. Trotzdem glaube er, das für sich in Anspruch nehmen zu dürfen, daß verschiedene Fortschritte auf dem Gebiet der württembergischen Schulpolitik in den letzten Jahren und speziell das Gesetz, auf dem die neue Volksschulorganisation beruht, wenigstens zu einem Teil seiner Mitwirkung zu verdanken sei. Im württembergischen Landtag habe er ein erheblich geringeres Maß von Kraft und Zeit aufgewendet als im Reichstag; sein Zusammenarbeiten mit der Fraktion sei aber stets harmonisch gewesen. Dr. von Hieber kam dann auf die Gründe zu sprechen, die ihn zur Annahme seines neuen Amtes bewogen hatten; in erster und letzter Linie seien es die Rücksichten auf sein persönliches Leben gewesen, die ihn zu diesem Schritt veranlaßt hätten. Man sei schließlich nicht bloß Politiker und Parlamentarier, sondern auch Mensch, Gatte und Familienvater. So werde man es ihm nicht übel nehmen, sondern mindestens psychologisch verstehen können, wenn er nach einer anstrengenden und aufreibenden 12jährigen parlamentarischen Tätigkeit sich auf eine konzentriertere — er wolle nicht sagen ruhigere — Tätigkeit zurückzog. Wenn von der Partei der Wunsch ausgesprochen worden sei, daß er auch künftighin der Zusage sein solle, so werde ihm das in dem Sinne einer so prononcierten parteipolitischen Betätigung wie bisher nicht mehr möglich sein, weil dies mit der Natur seines neuen Amtes nicht verträglich sei. Aber eines könne er versichern: daß er so tief durchdrungen sei von der Wichtigkeit seiner bisherigen Überzeugungen für das Gebiet unseres öffentlichen Lebens, daß er diese Überzeugungen nicht verleugnen werde und könne, nicht als Parteiführer und Fraktionsvorstand, sondern als schlichter württembergischer Verwaltungsbeamter. Dr. v. Hieber schloß mit herzlichen Dankesworten und mit dem Wunsche, daß es der Deutschen Partei Württembergs stets beschieden sein möge, eine ehrenvolle Stellung im Parteileben einzunehmen.

München, 22. Mai. Heute nacht halb zwei Uhr entstand in einem Kellerraum des städtischen Elektrizitätswerkes an der Zweibrückenstraße 33a durch Kurzschluß Feuer, das binnen kurzer Zeit größere Dimensionen annahm. Verbrannt sind der Dachstuhl des großen Maschinenhauses, die Holzverschalung im Maschinenraum, der Werraum, sowie die im Maschinenraum untergebrachten Gerätschaften. Die großen Dynamos und die Kabelleitungen sind stark beschädigt. Durch den Brand wurden vorübergehende Störungen der elektrischen Straßenbahn verursacht.

Berlin, 21. Mai. Das preussische Herrenhaus ehrte das Andenken des verstorbenen Professors v. Savignin in üblicher Weise. Auf der Tagesordnung stand dann die zweite Abstimmung über die Wahlrechtsvorlage. Auf Antrag des Herrn v. Herzberg ist die Abstimmung namentlich. Auf den Aufruf antworteten 127 mit Ja, 82 mit Nein. Die Wahlrechtsvorlage ist also in der zweiten Abstimmung mit einer Mehrheit von 45 Stimmen angenommen.

Wie vor unseren Stimmen Vergreifen. Ein lebernetter Zeulmann hat noch nicht im bunten Noce gesteckt. Sonderbar, Eberhard ist doch sonst ein so munterer, schneidiger Mensch.

Habe nichts davon gemerkt. Einfach angeddelt hat er mich. Nachsinpelt da wie ein Museumsdirektor, dabei liegt ihm die Kunstschwärmerei gar nicht, na, und mich kann man erst recht damit jagen. Dabei hat er mich rückergepökt, ungläublich, sage ich Dir, Mein Himmel, es ist mir herzlich egal, wie die Malvöcker heißen und worin sie exzellieren, und er warf mir Namen und Schlagwörter, wie: Freilichterei, Impressionismus, Bedrassalliten, Sezessionisten usw. nur so an den Kopf, das mir ganz verdreht wurde.

Um nun nicht als dummes Provinzmädel neben ihm zu stehen, nahm ich denn auch mal den Mund voll und bewunderte aufs Geratewohl dies oder jenes Bild der zweitausend angegestellten. Und was hatte er darauf? Ein wahres Gohngeklächter. Da wurde ich erst recht rabiat und fand nun alles schön, was er scheußlich nannte, und umgekehrt. Ein heller Streit brach aus, aber da amüsierte ich mich schon besser bei, das brachte wenigstens etwas Leben unter uns.

Ueber alle erlaubte Vettertschaft grob wurde er jedoch, als ich ein Bild, von dem er gar nicht los konnte, entseztlich sab nannte.

Was war's denn?  
Ein Kindergeßicht in einem riesigen weißen Hut und dazu gegen einen Hermelinmuff gedrückt. Schneeflocke hieß das Bild. Ein Wunder, daß sie nicht unter Eberhards Flammenblitzen zerfiel, die diese löstliche Symphonie in weiß, wie er sich ausdrückte, förmlich ansängten.

Ach, Du meinst den entzückenden Pastellkopf von Frida Urban.  
Entzückend? Na, ich danke. Gerade so langweilig wie unsere einformige endlose Schneelandschaft kam er mir vor. Ueberhaupt Kinder; ich mache mir nun mal nichts aus diesen unfertigen und dabei höchst anspruchsvollen Kleinigkeiten. Ein helles Licht ging mir trotzdem auf vor dem Bilde. Dein Bruder muß die Malerin persönlich kennen.

Freilich, lange schon. Frida Urban ist nicht nur ein großes Talent, sondern auch meine beste Freundin.

Berlin, 21. Mai. Der Anspruch des Hauptmann a. D. Hellfeldt gegen das Bankhaus Mendelssohn u. Co. auf Herausgabe von Depots der russischen Regierung hat heute nachmittag zum zweitenmal das Berliner Landgericht I beschäftigt. Nachdem die Sache beim letzten Termin vertagt worden war, verkündete heute die 27. Zivilkammer unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Landgerichtsdirektor Franke folgenden Beschluß: „Die Klage des Hauptmann a. D. v. Hellfeldt gegen das Berliner Bankhaus Mendelssohn u. Co. wegen der Herausgabe von Depots der russischen Regierung in Höhe von viereinhalb Millionen ist wegen Ruhens des Verfahrens zur Zeit unzulässig. Das Berliner Landgericht vertritt die Auffassung, daß der Kompetenzkonflikt mit dem preussischen Minister für auswärtige Angelegenheiten der Zwangsvollstreckung gegen den russischen Fiskus auf Grund des rechtskräftig gewordenen Urteils des Amtsgerichts in Krasnojarsk entgegengetreten ist.“

Berlin, 21. Mai. Beide Parteien im Baugewerbe haben heute dem Reichsamt des Innern ihre Geneigtheit zu verstehen gegeben, in erneute Vergleichsverhandlungen einzutreten. Ein Termin für die Aufnahme der Verhandlungen wird festgesetzt werden.

Berlin, 21. Mai. Heute wurden im Auswärtigen Amt die Ratifikationen zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag vom 30. Nov. 1908 ausgewechselt. Der Vertrag tritt mit dem 1. Juni ds. Jrs. in Kraft.

### Ausländisches.

Dochwasser herrscht infolge der so spät eingetretenen Schneeschmelze in Steiermark. Zahlreiche Ortschaften wurden überschwemmt.

Die Königin Ena von Spanien ist gestern früh von einem toten Knaben entbunden worden. Das Befinden der Königin ist durchaus befriedigend. (Das spanische Königspaar hat bis jetzt drei lebende Kinder.)

London, 22. Mai. Aus Anlaß der Thronbesteigung des Königs Georg hat die Admiralität beschloffen, allen Militärpersonen der aktiven Marine, die am 23. d. M. Gefängnis bis zu drei Monaten Dauer wegen Disziplinarvergehen einschließl. Trunkenheit und Fahnenflucht verbüßen, den Rest der Strafe zu erlassen.

London, 22. Mai. Kaiser Wilhelm wohnte heute mit den anderen Fürlichkeiten dem Gottesdienst in der Kapelle im Buckinghampalast bei und nahm später beim Herzog von Conough das Frühstück ein. Am Nachmittag machte der Kaiser und König Georg mit einigen Begleitern eine Fahrt nach Hampton Court, wo der Tee eingenommen wurde, und kehrten dann über Windsor zurück.

London, 21. Mai. Kaiser Wilhelm nahm heute das Frühstück beim Prinzen Christian von Schleswig-Holstein ein und besuchte nachmittags die deutsche Botschaft, wo er den Tee einnahm, zu dem die Herren und Damen der Botschaft befohlen waren. Vor dem Botschaftshotel hatte sich eine größere Menschenmenge angelammelt, die den Kaiser bei der Abfahrt sympathisch begrüßte. Abends fand im Marlboroughhaufe ein Diner statt.

Troppan, 22. Mai. Ein Brand in Eskorjau hat die ganze Nacht fortgedauert, ein ganzes Stadtviertel ist abgebrannt.

Washington, 22. Mai. Die Regierung von Ecuador hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß sie den Vermittlungsvorschlag über den Grenzstreit mit Peru annehme.

### Das Drama vor dem Schwurgericht zu Venedig

ist zu Ende; die Gräfin Larnowska wird auf acht Jahre und vier Monate Zuchthaus der Welt entzogen werden, Rechtsanwalt Prilukow, die Figur, für die man so etwas wie Sympathie haben konnte, wird seine Verfehlungen mit zehn Jahren und der Schwächling Raumow die seinen mit drei Jahren Zuchthaus büßen müssen. Für den Psychologen waren die Verhandlungen dieses Prozesses äußerst interessant, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit war infolge der Langatmigkeit des über 10 Wochen währenden Prozesses erlahmt. Weniger das Tatsächliche der Affäre — die Gräfin hatte in Venedig den sehr reichen Grafen Komarowski kennen gelernt, den sie ränkevoll veranlaßte, sich zu ihren Gunsten hoch zu versichern zu lassen; ihre beiden Liebhaber Prilukow und Raumow schafften dann den Grafen aus dem Wege — fesselte, als die Aufklärung dunkler Leidenschaften, die durch die Seelen der beteiligten Personen gestürmt waren.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Mai. (Schlachtochmarkt.) Jungvieh 109 Stück Großvieh, 88 Kälber, 424 Schweine. Erlds aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 77 bis 79 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 75 bis 77 Pfg.; Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 88 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 85 bis 86 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 82 bis 84 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 60 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 40 bis 50 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 111 bis 115 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 105 bis 109 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 99 bis 104 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 66 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 62 bis 63 Pfennig.

### Vorausichtiges Wetter

am Dienstag, den 24. Mai; Wolkig, Gewitter, warm bis schwül.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul Altenfels.

Durchaus zuverlässig und billig



ist das Superior-Rad

Hans Hartmann Aktien-Gesellschaft Eisenach

„So vermittelte ich richtig. Er liebt sie oder besser, sie lieben sich.“ spöttelte Bella.

„Nein, das glaube ich nicht. Frida hat nichts im Kopf als ihre Malerei.“

„Deshalb kann ihr doch der hübsche Eberhard im Herzen sitzen.“

„Ein kleiner Apoll ist er, das muß man ihm lassen. Na, meinnetwegen. Ein Kunstschwärmer ist doch nicht mein Genre. Ich bin bloß neugierig, was Tante Dina zu seiner Beschwaderrichtung sagen wird.“

„Ich verstehe Dich wirklich nicht, Bella. Erstens habe ich nie ein Einverständnis zwischen jenen beiden bemerkt, und was Tante Dina damit zu schaffen hätte, ist mir vollends unklar.“

„Marion, spielst Du, oder bist Du im Ernst die Kaiserin? höhnischelte die schlaue Landcousine. „Nun, denn, wart's ab, die Zeit wird Dich bald genug aufklären. Mich selber interessiert die Weiterentwicklung des Dramas nunmehr in der Weise, wie der unbeteiligte Zuschauer ein Schauspiel betrachtet. A propos, Du selber hast einen nobleren Beschmaß. Welch ein stattlicher Mann ist Dein Verlobter, und welche angesehene Stellung er Dir zu bieten hat.“

„Er ist auch mein Stolz, mein Glück.“ Marion sagte es mit jener lobenden Ueberschwenglichkeit, welche immer die erste Liebe kennzeichnet.

„Ihr heiratet bald?“

„Wir hoffen es.“

Bella blickte nachdenklich vor sich nieder.

Tante Dina hat vermutlich auch eine Hand an Eurem Schicksalstrade.“ sagte sie dann.

„Eine gnädige.“ bestätigte hier Westerot heiter, der, gerade in den Salon zurückkehrend, noch Bellas Frage vernommen. Er sah ängstlich bedrückt aus, als er nun neben seiner Braut Platz nehmend zu dieser gewandt, leiser hinaufstigte: „Die Tante meint es in der Tat sehr gut mit Dir, — mit uns.“ verbesserte er sich unter einem vielfagenden Lächeln.

„Ja?“ sagte Marion unsicher. Sie konnte sich nicht helfen, der Gedanke, ihre Heirat hänge zum großen Teil von dem guten Willen der Tante ab, hatte nun einmal etwas Bedrückendes für sie.

Westerot, der Marions Zurückhaltung durch die Gegenwart der Cousine bedingt sah, verlor daher seine gute Laune nicht und scherzte leht: „Nun hat Eberhard Ludwig bei Gelegenheit. Sobald sie seine Stimme im Vorzimmer hörte, entließ sie mich gnädigt und befahl ihn hinein. Da sie ausgezeichneter Stimmung war, wird es sich vermutlich um eine besonders freudige Ueberraschung für ihn handeln.“

„Sofort er sie ihr nicht mit einem kunstsinigen Vortrag über die ausgezeichnete Malerin, Frida Urban, verdreht und sie ebenso emuget wie mich heut vormittag.“ warf Bella trocken dazwischen.

Marion erzählte darauf Bellas verfehlten Ausstellungsbesuch und Eberhards wenig gewürdigte Mühen als Cicero, eine Episode, die sie ganz von der heiteren Seite nahm, ein so undurchbringliches Sphinxgeßicht Bella auch jetzt dabei machte.

Damit war aber die Unterhaltung in allgemeinere Bahnen gelenkt. Bella kam wieder mehr aus sich heraus und da sie die Gabe sprudelnden Humors besaß, wurde die Stimmung immer ungezwungener. Allerdings konnte sie es nicht lassen, ab und zu in die harmlose Fröhlichkeit ihre heisende Sarkasmen wie ein Sprenggeschöß zu werfen. In solchen Momenten nahm ihr hageres Gesicht eine feivole Schärfe an, die erklärend, selbst abstoßend wirkte und die Vorsicht nahe legte, sich vor ihr in acht zu nehmen. Man ahnte, daß sie als ernsthafte Gegnerin nicht zu unterschätzen sei, trotz ihrer äußerlich so unbedeutenden Persönlichkeit.

Demgegenüber einigermaßen verßinnend stand ihre geistige Beroglichkeit, und es schien, als habe Westerot, den ihre wichtige Art dann zu fesseln begann, ein besonders Geschick, sie zu animieren. Geßiel sich Bella auch vornehmlich in Widersprüchen, so war doch er ebenso wenig einem lustigen Wortgeplänkel abhold. Zur Abwechslung ließ er sich sogar ganz gern darauf ein, denn die sanfte Fügsamkeit seiner Braut, die sich immer bald seinem einsichtigeren Urteil unterwarf, wie er es auch gar nicht anders erwartete, hatte in ihm eine selbstherrliche Ueberlegenheit großgezogen, die unanfechtbar schien in ihrer Pascharube.

Fortsetzung folgt.



# Firma W. Beerli, Eisenhandlung, Altensteig

empfiehlt zur bevorstehenden Verbrauchszeit:

alle Sorten Sensen, Sichel, Wekstein, Rumpfe, Dängelgeschirr, Gabeln,  
deutsche und amerikanische

Heu- u. Handschlepprechen, Heuzangen, Seilrollen etc.

unter Garantie für nur erstklassige Qualitäten zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Zimmerfeld.

## Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

**Christine Günthner**  
geb. Fahnacht

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte

**Conrad Günthner, Fuhrmann,**

Beerdigung am Mittwoch vormittag um 10 Uhr.

Leugenloch.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen und schweren Krankheit unserer lieben Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

**Dorothea Feeger**

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von Nah und Fern, für den Grabgesang und die Kränzpanden sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

5-8 tüchtige

## Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung bei  
**J. M. Walz & Sohn**  
Baugegeschäft.

Altensteig.

Ein ordentlicher

## Junge

findet in einer Feinbäckerei in  
Ganustatt gute Lehrstelle.  
Näheres bei Marie Müller  
obere Stadt.

## Schuhmacher-Besuch.

Junger Arbeiter (17-19-jährig), kann sofort oder in 14 Tagen eintreten.

Günstige Gelegenheit zu weiterer Auszubildung.

**Fritz Schuler**  
Calw.

## Drahtgeflecht

1 mtr. bis 1.50 mtr. hoch

Stacheldraht etc.

empfiehlt billigst

**Karl Hensler sen., Altensteig**  
Eisenhandlung.

Altensteig.

## Abfüll-Schläuche

in grau, schwarz und rot

## Gartenschläuche

in allen Stärken beste Qualität

empfiehlt

**J. Wurster.**

Altensteig-Stadt.

## Stangen- u. Beigholz-Verkauf

am **Mittwoch, den 25. Mai d. Js.**, nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Hochdorferwald Abt. 1 Kofsteig, Abt. 4 Engthalde, Abt. 6 Hoherrain:

- 98 Stüd rottann. Baustrangen I b, II. Kl.
- 315 Stüd Hagstrangen I., III. Kl.
- 1960 „ Hopfenstrangen I., II. Kl.
- 890 „ Reißstrangen I. Kl.
- 8 Km. Papiersträngel
- 14 „ tann. Strängel
- 17 „ „ Anbruch.

Den 17. Mai 1910.

Stadtschulth. Amt:  
Welfer.

Ettmannsweiler.

## Zwangsverkauf.

**Dienstag, den 21. ds. Mts.** nachmittags 2 Uhr wird gegenbare Bezahlung versteigert

**2 Fässer mit Most 300 u. 200 Liter, 2 leere Mostfässer 270 u. 150 Liter haltend, 1 Hahn u. 7 Hühner.**

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Pfalzgrafenweiler.

## Ia. Bodenöl

„Marke Krone“

pr. Pfund 25 Pfg.

Bei größerer Abnahme billiger.

Blechflaschen hiezu vorrätig.

**Friedr. Jung.**

Altensteig.

## Steinzeug-Milchkühler

mit seitlichem Auslauf

sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt solche billigst

**C. W. Lutz Nachf.**

**Fritz Bühler jr.**

Rischalden.

Der Unterzeichnete verkauft auf dem Rathaus

**Donnerstag, den 2. Juni, mittags 1 Uhr**

im öffentlichen Aufsteich seine

## sämtliche Liegenschaft

bestehend in einem



## 2 stockigen Wohnhaus

mit Scheuer, Stallungen, Keller, einen halben Teil an einem Bachlauf.

Ferner

**24 Morgen Acker, 2 Morgen Garten und Sandwiesen, zirka noch**

## 30 Morgen Nadelwald.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt sofort der Zuschlag.

**Jakob Red.**

## Eltern und Vormünder

machen wir auf den in der

Verkehrsbeamten-Schule Göppingen

am 4. Juli ds. Js. beginnenden Vorbereitungs-Kurs für den nied. Eisenbahn- und Postdienst aufmerksam und bemerken noch, daß die Beamten-Laufbahn die beste Gewähr für eine sichere Existenz bietet. — Volksschulbildung genügt.

Nähere Auskunft erteilt

Der Schulvorstand:

**W. Dieterle.**

Pfalzgrafenweiler.

## Heinen's Kunst-Most-Extrakt

„Unisol“

vorrätig:

in Flaschen für 50 Liter Most

Mk. 1.25

150

„ 3.25

empfiehlt aus frischer Sendung

**Friedr. Jung.**

Zimmerfeld.

Es wird das ganze Jahr

## Flachs, Hanf und Abweg

von der Breche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei Schornreute-Ravensburg. Die Agentur: **J. F. Hanselmann.**

Notiztafel.

Die Staatsstraße Nr. 103, Calw-Nagold, zwischen Calw und dem Bahnhof Leinach wird von Montag, den 23. Mai ds. Js. ab für den Verkehr wieder frei gegeben.

Bestorbene.

Urnagold: Johannes Girtbach, Waldhüter, 75 J.  
Stuttgart: Schwarz, Albert sen., Bankier, 75 J.  
Nordheim: Friedr. Schwarzkopf 77 J

## Große Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Losse à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra

Ziehung garant. 18. Juni

Nur 8000 Lose, 2009 Geldgew.

**64000**

30000, 10000, 3000

1000, 1000, 500 etc. Mk.

Losse bei allen Verkaufsstellen und Generaldeh.

**J. Schweickert, Stuttgart,**

Markstr. 6. — Telephon 1921.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzengettel vom 19. Mai 1910.

Reuer Dinkel . . . 8 60 8 08 7 90

Daber . . . . . 8 20 8 14 7 60

Gerste . . . . . 9 — 8 70 8 40

Weizen . . . . . — 11 60 —

Roggen . . . . . 10 — 9 98 9 75 —

Viktualienpreise.

1 Pfd. Butter . . . . . 110 Pfg.

2 Eier . . . . . 18—14 Pfg.